

ePub^{WU} Institutional Repository

Christoph Badelt and Eva Hollerweger

Das Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich

Working Paper

Original Citation:

Badelt, Christoph and Hollerweger, Eva (2001) Das Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich. *Working Papers / Institut für Sozialpolitik*, 06/2001. Institut für Sozialpolitik, WU Vienna University of Economics and Business, Vienna.

This version is available at: <http://epub.wu.ac.at/762/>

Available in ePub^{WU}: November 2008

ePub^{WU}, the institutional repository of the WU Vienna University of Economics and Business, is provided by the University Library and the IT-Services. The aim is to enable open access to the scholarly output of the WU.



DAS VOLUMEN EHRENAMTLICHER ARBEIT IN ÖSTERREICH

Working Paper No. 6

**Christoph BADEL
Eva HOLLERWEGER**

Wien, Februar 2001

SP

Abteilung für
SOZIALPOLITIK

Dieses Papier fasst wichtige Teilergebnisse einer empirischen Erhebung im Sommer/Herbst 2000 zusammen, die im Rahmen eines vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) geförderten Projekts "Ehrenamtliche Arbeit und Spenden in Österreich" (Projekt P12741-OEK) unter der Leitung von o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt und in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Spendeninstitut durchgeführt wurde und im Juli 2001 abgeschlossen werden soll.

Kontaktadresse:

Eva Hollerweger
Abteilung für Sozialpolitik
Wirtschaftsuniversität Wien
Reithlegasse 16
A-1190 Wien

Tel.: 01-31336/5885

Fax: 01-31336/5879

E-Mail: Eva.Hollerweger@wu-wien.ac.at

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG DER STUDIE.....	1
2.	DEFINITION/ABGRENZUNG DER EHRENAMTLICHEN ARBEIT.....	2
3.	FORSCHUNGSDESIGN UND ANGEWANDTE FORSCHUNGSMETHODE DER STUDIE.....	4
4.	EHRENAMTLICHKEIT IM SPIEGEL DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG.....	6
4.1	Einleitung.....	6
4.2	Anzahl der Ehrenamtlichen - Beteiligungsgrad.....	6
4.3	Zeitaufwand.....	9
4.4	Hochrechnung: Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich.....	13
4.4.1	Methodische Vorbemerkung.....	13
4.4.2	Maximalvariante.....	14
4.4.3	Minimalvariante.....	17
5.	ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	19
6.	ANHANG.....	20

ANHANG 1: Tabellenteil

ANHANG 2: Fragebogen der Studie 2000

ANHANG 3: Beilage zum Fragebogen der Studie 2000

ANHANG 4: Fragebogen der Studie 1982

ANHANG 5: Beilage zum Fragebogen der Studie 1982

2 DEFINITION/ABGRENZUNG DER EHRENAMTLICHEN ARBEIT

In diesem Papier wird unter „ehrenamtlicher Arbeit“ eine **Arbeitsleistung** verstanden, **der kein monetärer Gegenfluss gegenübersteht** (die also „unbezahlt“ geleistet wird) und deren Ergebnis KonsumentInnen außerhalb des eigenen Haushalts zufließt (vgl. Badelt 1999a, S. 433 und Badelt 1985, S. 60). Die Definition beinhaltet eine Abgrenzung in mehrfacher Hinsicht. Wesentlich ist die Unterscheidung ehrenamtlicher von bezahlter Arbeit. Um - entsprechend der gewählten Definition - als ehrenamtlich zu gelten, darf für erbrachte Leistungen kein Entgelt in Form von Geld empfangen werden. Graubereiche können auftreten, wenn etwa Aufwandsentschädigungen geleistet werden. Zudem gibt es verschiedenste Formen nicht-monetärer Gegenleistungen wie soziales Ansehen, Einfluss, Anerkennung, Sachgeschenke, Gutschriften etc. hinsichtlich derer verschiedene Tätigkeiten stark variieren. Ehrenamtliche Arbeit muss demnach nicht unbedingt aus altruistischen Motiven erfolgen.

Nicht alle Formen unbezahlter Arbeit werden mit der Definition in Betracht gezogen. Hausarbeit im eigenen Haushalt wird bewusst ausgeklammert, wobei auch hier Beispiele genannt werden können, welche die Grenze zwischen Haus- und ehrenamtlicher Arbeit als verkürzend erscheinen lassen. So wird die Betreuung Familienangehöriger als ehrenamtliche Arbeit bezeichnet, wenn diese außerhalb des eigenen Haushaltes - beispielsweise in der Nachbarwohnung - erbracht wird, nicht jedoch wenn sie im eigenen Haushalt stattfindet. Dennoch wird für die vorliegende Studie der eigene Haushalt als Abgrenzungskriterium herangezogen, da er eine klare Grenzziehung erlaubt, was bei empirischen Befragungen besonders wichtig ist.

Weiters handelt es sich nach der verwendeten Definition bei ehrenamtlicher Arbeit um Leistungen für andere Personen, womit der produktive Charakter ehrenamtlicher Arbeit angesprochen wird. Dies schließt nicht aus, dass Ehrenamtliche aus ihrer Arbeit selbst einen Nutzen ziehen. Mit diesem Kriterium soll ehrenamtliche Arbeit jedoch von rein konsumptiven Freizeit-Aktivitäten unterschieden werden. Auch diesbezüglich treten Graubereiche auf, die zum Teil durch die jeweilige individuelle Motivation der Ehrenamtlichen bestimmt werden. (Ehrenamtliche) TeilnehmerInnen eines Chors beispielsweise können das persönliche Vergnügen des Singens bei ihrer Tätigkeit in den Vordergrund stellen oder ihre Aktivität überwiegend als Leistung für andere (ZuhörerInnen) betrachten. Für die hier verwendete Definition ist die Motivation nicht ausschlaggebend.

Eine Reihe von Studien untersucht lediglich jene ehrenamtliche Arbeit, die innerhalb von Organisationen ausgeübt wird. Die vorliegende Untersuchung schließt hingegen auch jene Aktivitäten ein, die außerhalb von Organisationen, als beispielsweise in

Form der Nachbarschaftshilfe geleistet wird, wobei auf eine Differenzierung dieser zwei Formen Wert gelegt wurde. Ehrenamtliche Arbeit in Organisationen wird in Folge als **formelle ehrenamtliche Arbeit** bezeichnet, während jene Aktivitäten, die ohne Einbindung in eine Organisation erbracht werden, als **informelle ehrenamtliche Arbeit** benannt werden.

3 FORSCHUNGSDESIGN UND ANGEWANDTE FORSCHUNGSMETHODEN DER STUDIE

In Österreich ist ehrenamtliche Arbeit statistisch kaum erfasst. In öffentlichen Statistiken scheint sie lediglich bei Zeitverwendungsstudien auf, die jedoch nicht ausreichend genau sind, um das Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich zu schätzen. Kleinere Studien geben Auskunft über ehrenamtliche Arbeit in bestimmten Regionen oder Organisationen bzw. für sehr spezielle Tätigkeitsbereiche ehrenamtlichen Engagements. Umfassend wurde ehrenamtliche Arbeit in Österreich erst einmal - Anfang der achtziger Jahre - erhoben (vgl. Badelt, 1985).

In bezug auf die gewählte Untersuchungseinheit sind prinzipiell zwei Formen für die quantitative Erfassung ehrenamtlicher Arbeit denkbar. Einerseits können Organisationen hinsichtlich der bei ihnen tätigen Ehrenamtlichen befragt werden. Damit wird jedoch nur formelle ehrenamtliche Arbeit, also jene die innerhalb von Organisationen erbracht wird, berücksichtigt, was in Anbetracht der für die vorliegende Studie gewählte Definition unzureichend wäre. Zudem lassen sich jene Organisationen, in denen sie auftritt, nur schwer identifizieren, da ehrenamtliche Arbeit an keine bestimmte Organisationsform gebunden ist. Erfahrungen aus anderen Studien zeigen, dass in Organisationen kaum Aufzeichnungen über die bei ihnen geleistete ehrenamtliche Arbeit geführt werden (vgl. Bachstein, 1997). Daher scheint es zweckmäßig, die ehrenamtlichen Personen selbst zu befragen. Diese können offensichtlich am genauesten Auskunft über ihre Arbeit geben. Informelle ehrenamtliche Arbeit, wie sie beispielsweise in Form der Nachbarschaftshilfe auftritt, kann nur hinreichend miteinbezogen werden, wenn einzelne Personen bzw. Haushalte als Untersuchungseinheit gewählt werden.

Basis für die vorliegende Studie sind Daten, die in Form einer **Haushaltsbefragung** empirisch erhoben wurden. Die Befragung wurde **im August und September 2000** im Rahmen einer Mehrthemenumfrage von IFES durchgeführt und beruht auf einer **Zufallsstichprobe von ca. 2000 Personen**. Grundgesamtheit ist die in Österreich lebende inländische Bevölkerung ab 15 Jahren. Durch die Befragung wurden also auch jene Personen erfasst, die - im Sinne der gewählten Definition - nicht ehrenamtlich engagiert waren.

Für die Befragung wurde ein standardisierter Fragebogen entwickelt (*siehe Anhang 2*), anhand dessen sich das Arbeitsvolumen Ehrenamtlicher in Österreich sowie verschiedene Ausprägungsformen dieser Arbeit eruieren lassen. Der Fragebogen wurde in Abstimmung mit der erwähnten Studie aus den frühen achtziger Jahren zusammengestellt (*siehe Anhang 4*) (vgl. Badelt, 1985). In der Zwischenzeit haben sich auch die technischen Möglichkeiten der Datenverarbeitung wesentlich verändert.

Während im Jahr 1982 noch Lochkarten Standard waren und die Daten vom Meinungsforschungsinstitut in Form von Tabellenbänden bereitgestellt wurden, werden sie jetzt in Form einer SPSS-Datei gespeichert. Durch einige glückliche Umstände konnten die Lochkarten der Befragung von 1982 noch aufgefunden und in eine SPSS-Datei konvertiert werden. Diese erlaubt einige zusätzliche Auswertungen, die aus den Tabellenbänden nicht entnommen werden können.

Allerdings zeigten sich bei der erneuten Auswertung der Daten aus dem Jahr 1982 anhand der SPSS-Datei einige Abweichungen von den damaligen Auswertungen, die verschiedene Ursachen haben können¹. Nach eingehender Überprüfung wurde entschieden, die konvertierten Daten trotz der Abweichungen zu verwenden. Konsequenterweise wurde in Folge ausschließlich auf diesen Datensatz zurückgegriffen und das Volumen ehrenamtlicher Arbeit im Jahr 1982 neu berechnet. Die Stichprobe war damals fast doppelt so groß wie jene vom Jahr 2000 (daher auch die Differenzen bei den Absolutwerten).

In die aktuelle empirische Untersuchung konnten noch eine Reihe von weiteren Fragen miteinbezogen werden, die - zumindest tendenziell - einen Vergleich mit internationalen Studien zulassen. Der Fragebogen umfasst insgesamt folgende Themenbereiche:

- _ Fragen zur Person
- _ Fragen zum zeitlichen Umfang ehrenamtlicher Arbeit im jeweiligen Tätigkeitsbereich
- _ Fragen zur Beschreibung verschiedener Formen des ehrenamtlichen Engagements
- _ Fragen nach den Motiven für ehrenamtliche Arbeit bzw. nach potenziellen Hindernissen bei nicht ehrenamtlich Aktiven.

Zudem wurde **in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Spendeninstitut** ein ausführlicher Fragenkatalog zum Spendenverhalten erstellt. Dies ermöglicht erstmals eine **gemeinsame Untersuchung von Ehrenamtlichkeit und Spendenverhalten in Österreich**. Die Ergebnisse der Spendenstudie wurden bereits vom Österreichischen Spendeninstitut veröffentlicht, die gemeinsame Betrachtung der beiden Formen von Spenden (Zeit und Geld) ist für eines der nächsten Working Paper geplant.

¹ Nicht zuletzt die jüngsten Erfahrungen aus den Präsidentenwahlen in den USA zeigen, dass es bei der Auswertung von Lochkarten zu Fehlern kommen kann. Dies ist jedoch nur eine von mehreren Ursachen für die Abweichungen.

4 EHRENAMTLICHKEIT IM SPIEGEL DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG

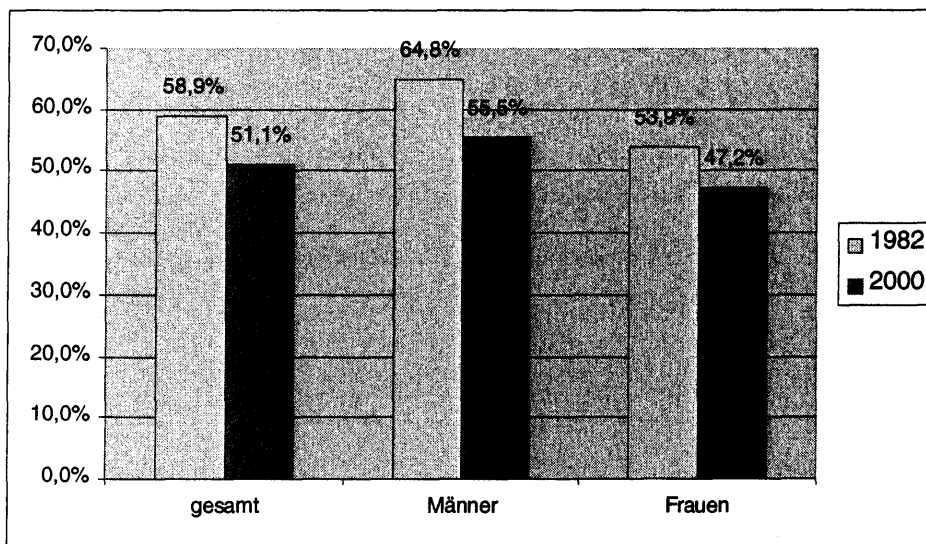
4.1 Einleitung

Ehrenamtliche Arbeit findet in vielen Lebensbereichen und in verschiedensten Ausprägungsformen statt und wird von unterschiedlichsten Personen geleistet. Ziel der vorliegenden Studie war es, das Phänomen ehrenamtlicher Arbeit möglichst vollständig zu erfassen, ohne dabei die Darstellung seiner Heterogenität zu vernachlässigen. Diese zeigt sich etwa in den verschiedenen Aufgabenfeldern, in denen ehrenamtliche Arbeit geleistet wird. Bei der Befragung wurde zwischen neun solcher Aufgabenbereiche differenziert.

Da mit dem Begriff "ehrenamtliche Arbeit" in der Alltagssprache sehr Unterschiedliches verbunden wird, wurde den Befragten ein **Beispielkatalog** präsentiert (*siehe Anhang 3*). Auf diese Art und Weise sollte gewährleistet werden, dass ehrenamtliche Arbeit im Sinne der vorliegenden Studie definiert und den entsprechenden Tätigkeitsbereichen zugeordnet wird. Der Beispielkatalog wurde gegenüber 1982 etwas erweitert (*siehe Anhang 5*), um auf Veränderungen in den letzten 18 Jahren zu reagieren. Verschiedene Studien bestätigen eine spezifische Bedeutung ehrenamtlichen Engagements im Bereich "Sport". Deshalb wurde entschieden, jene Aktivitäten als eigenes Aufgabenfeld zu erfassen und nicht, wie in der Befragung von 1982 als Teil des Bereiches "Umwelt und Erholung". Ebenso wurde eine zusätzliche Kategorie "Bildung" in den Fragebogen mitaufgenommen, um Entwicklungen der letzten Jahre Rechnung zu tragen und eine bessere Vergleichsmöglichkeiten zu internationalen Studien zu gewährleisten.

4.2 Anzahl der Ehrenamtlichen - Beteiligungsgrad

Ausgangspunkt der Berechnung des ehrenamtlich geleisteten Arbeitsvolumens in Österreich ist zum einen die Ermittlung der Anzahl der Ehrenamtlichen. Der Beteiligungs- oder Partizipationsgrad gibt den Anteil ehrenamtlicher Personen an einer bestimmten Grundgesamtheit an. 51,1 Prozent der österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren waren in den zwölf Monaten vor dem Zeitpunkt der Befragung ehrenamtlich tätig (*siehe Tabelle A 1*). Verglichen mit den Daten aus dem Jahr 1982 zeigt sich ein deutlicher Rückgang im Beteiligungsgrad Ehrenamtlicher. Damals waren fast 59 Prozent der Österreicher zwischen 16 und 70 Jahren ehrenamtlich aktiv (*siehe Abbildung 1*).

ABBILDUNG 1: BETEILIGUNGSGRAD GESAMT - VERGLEICH


47,7 Prozent der Ehrenamtlichen sind nicht nur in einem Tätigkeitsbereich engagiert, sondern in mehreren. Bei Betrachtungen der Ergebnisse nach Tätigkeitsfeldern kommt es daher zu Doppel- und Mehrfachzählungen einzelner Ehrenamtlicher (*siehe Tabelle A 5*). Folglich muss zwischen den **ehrenamtlichen Personen** und den sogenannten „**beobachteten Fällen von Ehrenamtlichkeit**“ unterschieden werden. Beispielsweise werden Ehrenamtliche, die in drei Bereichen aktiv sind, als eine Person, jedoch als drei „beobachtete Fälle“ von Ehrenamtlichkeit gezählt.

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen variiert der Beteiligungsgrad erheblich, wie aus nachfolgender Tabelle (*siehe Tabelle 1*) entnommen werden kann. **Nachbarschaftshilfe** nimmt bei den betrachteten Aktivitätsfeldern die wichtigste Stellung ein, gefolgt von den sozialen Diensten und Kultur/Unterhaltung. Dies war auch im Jahr 1982 der Fall. Ein Vergleich mit den Daten aus dem Jahr 1982 zeigt jedoch auch einen **massiven Rückgang an Ehrenamtlichkeit**, vor allem in den zwei wichtigsten Bereichen, Nachbarschaftshilfe und soziale Dienste. Lediglich bei den religiösen Diensten ist der Anteil an Ehrenamtlichen gestiegen.

TABELLE 1: BETEILIGUNGSGRAD NACH TÄTIGKEITSFELDERN- VERGLEICH

Tätigkeitsbereiche	Beteiligungsgrad	
	Studie 1982	Studie 2000
– soziale Dienste	25,3%	16,8%
– Bildung	--	6,7%
– Kultur, Unterhaltung	15,2%	15,0%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	--°	5,0%
– Sport	--°	8,3%
– Katastrophenhilfe	6,0%	4,3%
– religiöse Dienste	7,4%	9,6%
– politische Arbeit, wirtschaftliche und politische Interessensvertretung	7,0%	6,8%
– Nachbarschaftshilfe	38,5%	23,5%

° In dieser Studie waren die Bereiche Umwelt und Sport zusammengefasst als Bereich „Umwelt und Erholung“. Der Beteiligungsgrad in diesem Bereich betrug 8,7%.

Nach wie vor weisen Männer mit 55,5% insgesamt einen höheren Beteiligungsgrad auf als Frauen (47,2%), was jedoch nicht für alle Aufgabenfelder zutrifft (siehe Tabelle A 9). Die Tabellen A 11 und A 12 zeigen den Anteil von Männern und Frauen innerhalb des jeweiligen Aufgabenfelds für die zwei Studien. Während Aktivitäten im Bereich der religiösen und sozialen Dienste im Jahr 2000 überwiegend von Frauen ausgeübt wurden, sind Katastrophendienste und Sport klassische Männerbereiche. Soweit mit den Daten aus dem Jahr 1982 vergleichbar (was beispielsweise im Bereich des Sports nicht möglich ist), hat sich daran in den letzten 18 Jahren nicht viel verändert. Frauen sind in den ursprünglich männerdominierten Bereichen anteilmäßig etwas stärker vertreten (im Bereich der Nachbarschaftshilfe hat sich das Verhältnis sogar umgekehrt), indessen sind die "klassischen" Frauenbereiche (soziale und religiöse Dienste) noch stärker als im Jahr 1982 als solche ausgeprägt. Während Frauen zunehmend in die Männerdomänen vordringen, besteht offensichtlich umgekehrt wenig Anreiz für Männer, (ehrenamtliche) Aufgaben der Frauen zu übernehmen.

Nach Altersgruppen differenziert, ist bei Personen zwischen 20 und 24 Jahren der Partizipationsgrad mit 61,6% am höchsten (siehe Tabelle A 13). Im Jahr 1982 lag der Beteiligungsgrad dieser Gruppe mit 63,2% etwas höher, allerdings war die Gruppe der 30-39jährigen noch stärker ehrenamtlich engagiert (siehe Tabelle A 14). Am stärksten zurückgegangen ist - in den beiden Vergleichsjahren - die Beteiligung bei den über 60jährigen sowie bei den unter 19jährigen, wobei der Beteiligungsgrad der über 60jährigen nicht unmittelbar vergleichbar ist, da bei der Studie von 1983,

lediglich Personen bis 75 Jahre befragt wurden, während es bei der neuen Studie keine Altersobergrenze gab.

61,9 Prozent der Ehrenamtlichen sind zumindest in einem Aufgabenfeld in eine Organisationen eingebunden, leisten daher **formelle ehrenamtliche Arbeit**. Dieser Anteil variiert jedoch in den einzelnen Aufgabenfelder beträchtlich. Während Nachbarschaftshilfe naturgemäß fast ausschließlich außerhalb von Organisationen ausgeübt wird, ist ein ehrenamtliches Engagement im Bereich der politischen Arbeit und in der Katastrophenhilfe meist auch mit einer Einbindung in eine Organisation, beispielsweise in einen Verein, verknüpft (*siehe Tabelle A 15*). Auf Grund der zum Teil sehr niedrigen Fallzahlen in den einzelnen Bereichen können keine statistisch gesicherten Aussagen zur Verteilung zwischen informeller und formeller Arbeit gemacht werden, die Prozentwerte in Tabelle A 8 haben daher lediglich tentativen Charakter.

Dies trifft auch auf die Auswertungen der Daten von 1982 zu (*siehe Tabelle A 16*). Auch wenn die Ergebnisse vorsichtig zu betrachten (das heißt statistisch nicht gesichert) sind, so zeigt sich eine **Veränderung vor allem im Bereich der sozialen Dienste**. Während 1982 noch 78,4 Prozent der Ehrenamtlichen in diesem Bereich ohne Einbindung in eine Organisation aktiv waren, so waren es im Jahr 2000 nur noch 55,3 Prozent.

4.3 Zeitaufwand

Zur Ermittlung des Arbeitsvolumens ehrenamtlicher Arbeit ist nicht nur die Zahl an Beteiligten sondern auch das von ihnen aufgewendete zeitliche Ausmaß von Bedeutung. Die alltägliche Erfahrung sowie frühere Studien zeigen ein sehr **stark variierendes Verhalten Ehrenamtlicher hinsichtlich ihres Zeiteinsatzes** für ein ehrenamtliches Engagement. Während manche Personen sehr viel Zeit aufwenden, sind andere nur gelegentlich aktiv. Dies kann einerseits als Ausdruck der persönlichen Möglichkeiten und Präferenzen Ehrenamtlicher gesehen werden, die abhängig von Berufstätigkeit, Familienarbeit, Freizeitbeschäftigungen variieren. Andererseits können sich im unterschiedlichen Zeiteinsatz Ehrenamtlicher die jeweiligen Erfordernisse verschiedenen Tätigkeiten zeigen. Die Vielfalt an ehrenamtlichen Aktivitäten spiegelt sich im Zeitverhaltensmuster der Personen wider. Während manche Tätigkeiten so strukturiert sind, dass sie regelmäßig sehr viel Zeit erfordern, können andere Aktivitäten auch gelegentlich durchgeführt werden.

Grundsätzlich kann der Zeiteinsatz in bezug auf drei Aspekte variieren:

- _ Durchschnittlicher Zeiteinsatz
- _ Häufigkeit
- _ Regelmäßigkeit

Diese drei Kategorien sind nicht unabhängig von einander. Insbesondere wenn der betrachtete Gesamtzeitraum sehr kurz ist, wird eine Differenzierung zwischen den drei Aspekten undeutlich; dann wird beispielsweise eine regelmäßig durchgeführte Tätigkeit auch in einem hohen durchschnittlichen Zeiteinsatz resultieren.

– Durchschnittliches wöchentliches Stundenausmaß

Die Frage (*Frage 1b*) nach dem Stundenausmaß bezog sich konkret auf die sieben Tage vor dem Zeitpunkt der Befragung. Der Vorteil dieser Art von Fragestellung ist, dass sich die befragten Personen an diesen Zeitraum meist noch sehr gut erinnern und daher eine exakte Stundenanzahl relativ zuverlässig nennen können. Sie müssen somit ihre eingesetzten Stunden nicht über einen längeren Zeitraum schätzen². Die hier angewendete Fragestellung setzt voraus, dass die Woche der Befragung einer **durchschnittlichen Jahreswoche** entspricht. Es ist daher zweckmäßig, die Befragung nicht in einer einzigen Woche durchzuführen, sondern über mehrere Wochen zu verteilen, wie dies auch gemacht wurde.

Die **durchschnittliche Stundenanzahl pro Woche** (unabhängig vom Bereich) und ehrenamtlicher Person liegt in Österreich bei **5,07 Stunden** (*siehe Tabelle 3*). Dabei ist erwähnenswert, dass die angegebenen Stundenzahlen eine Spanne **von 0 bis 88 Stunden pro Woche betragen**. Der Stundeneinsatz variiert demnach zwischen den einzelnen Ehrenamtlichen erheblich. 1982 lag der durchschnittliche Zeiteinsatz Ehrenamtlicher noch bei 6,22 Stunden pro Woche. Demnach ist nicht nur der relative Anteil ehrenamtlich tätiger Personen in Österreich zurückgegangen, **Ehrenamtliche investieren zudem weniger Zeit** für ihr Engagement.

Nach Aufgabenfeldern differenziert, wendeten Ehrenamtliche im Bereich der sozialen Dienste im Durchschnitt die meiste Zeit für ihre Tätigkeit auf. Dieses Aufgabenfeld ist folglich nicht nur hinsichtlich des Beteiligungsgrades Ehrenamtlicher sehr bedeutsam, sondern auch in bezug auf das aufgewendete Stundenausmaß. Die Befragung von 1982 zeigt ein ähnliches Bild. Auch damals wurde die meiste Zeit für Tätigkeiten im Bereich der sozialen Dienste aufgewendet, wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist.

² Bei Schätzungen dieser Art kommt es leicht zu Verzerrungen.

TABELLE 2: EHRENAMTLICHE – ZEITAUFWAND - VERGLEICH 1983 - 2000

Tätigkeitsbereiche	<i>durchschnittlicher Zeitaufwand pro Woche in Stunden</i>	
	Studie 1982	Studie 2000
– soziale Dienste	5,46	4,49
– Bildung	--	2,07
– Kultur, Unterhaltung	2,46	2,23
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	--°	3,08
– Sport	--°	2,95
– Katastrophenhilfe	2,04	3,22
– religiöse Dienste	1,67	2,88
– politische Arbeit, IV*	3,01	2,56
– Nachbarschaftshilfe	2,97	2,50
irgendeine Tätigkeit	6,22	5,07

° In dieser Studie waren die Bereiche Umwelt und Sport zusammengefasst als Bereich „Umwelt und Erholung“. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro Woche betrug 3,54 Stunden.

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

– Häufigkeit

Wesentlich für die Berechnung des Umfangs ehrenamtlicher Arbeit sind Informationen über die Häufigkeit der durchgeführten Tätigkeiten. Mit Frage 1 (*siehe Anhang 2*) wurden die Personen gefragt, wie oft sie im letzten Jahr ehrenamtlich tätig waren. Da bei Schätzungen über einen längeren Zeitraum immer eine gewisse Gefahr von Schätzfehlern besteht, wurden Antwortkategorien vorgegeben um den Befragten die Einschätzung zu erleichtern (*siehe Anhang 3*). Die Antwortkategorien des Fragebogens von 1982 wurden etwas verändert. Diese verknüpften die Regelmäßigkeit sowie die Häufigkeit einer durchgeführten Tätigkeit miteinander. Im Sinne der Eindeutigkeit von Antwortkategorien schien es zweckmäßiger, diese Aspekte getrennt zu befragen. Die Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit scheinen vernachlässigbar.

Insgesamt waren 55 Prozent der befragten Ehrenamtlichen zumindest in einem der Tätigkeitsbereiche mehr als 30 Tage im Jahr aktiv, was einem durchschnittlichen Einsatz mindestens alle ein bis zwei Wochen gleichkommt. Dieser Personenkreis wird in der Folge als „häufig ehrenamtlich“ tätig bezeichnet. Ehrenamtliche, auf die dieses Kriterium nicht zutrifft, die also in keinem der Aufgabenfelder mehr als 30 Tage tätig waren, werden in der Folge als „gelegentlich ehrenamtlich“ bezeichnet.

Die Häufigkeit fließt in die Berechnung der durchschnittlichen Wochenstunden pro Person (*Frage 1 b*) insofern ein, als manche Personen zwar während des letzten Jahres, nicht aber in den letzten sieben Tagen aktiv waren. Dadurch reduziert sich der durchschnittliche Wochenstundensatz. Ein solcher Effekt kann zwar bei Personen, die sich sehr oft ehrenamtlich betätigen, ebenso auftreten wie bei solchen, die das nur gelegentlich tun, allerdings ist die Wahrscheinlichkeit bei seltenem Engagement höher.

In den Bereichen Sport, Katastrophenhilfe und soziale Dienste ist der Anteil jener Personen, die häufig ehrenamtlich aktiv sind am höchsten (*siehe Tabelle A 9*). Aktivitäten im Bereich Umwelt, religiöse Dienste und im Rahmen der Nachbarschaftshilfe werden großteils nur gelegentlich, also an weniger als 30 Tagen im Jahr durchgeführt.

– Regelmäßigkeit

In der Literatur wird immer wieder angemerkt, dass sich die Wünsche und Bedürfnisse Ehrenamtlicher im Verlauf der Zeit verändert haben und verändern. Während mit dem „klassischen oder traditionellen Ehrenamt“ meist eine Tätigkeit assoziiert wird, die mit einer jahrelangen Mitgliedschaft in einem Verein verbunden ist, so gibt es Hinweise darauf, dass Personen heute nicht mehr so stark gewillt sind, sich langfristig zu binden, sondern eher kurzfristige Aufgaben übernehmen. In der Befragung wurde daher auch nach der Regelmäßigkeit von Aufgaben gefragt. Dabei wurde zwischen regelmäßigen und einmaligen, zeitlich begrenzten Tätigkeiten unterschieden. Da Ehrenamtliche in einem Aufgabenfeld auch mehrere Aktivitäten ausüben können, wurde eine Kategorie "sowohl als auch" hinzugefügt.

Der Großteil der ehrenamtlichen Tätigkeiten (41,7%) wird regelmäßig ausgeübt (*siehe Tabelle A 19*). Dies gilt insbesondere für die Bereiche Katastrophenhilfe, politische Arbeit/Interessensvertretung und Sport. Tätigkeiten im Bereich der Umwelt, Natur- und Tierschutz sowie im Bildungsbereich werden häufig auch zeitlich begrenzt, beispielsweise in Form von Projekten, ausgeführt (*siehe Tabelle A 20*). Jene Personen, die nur "gelegentlich" ehrenamtlich tätig sind, übernehmen auch signifikant öfter zeitlich begrenzte, einmalige Tätigkeiten. Ein gewisses Potential an Ehrenamtlichkeit wird demnach von Personen geleistet, die gelegentlich für bestimmte, zeitlich begrenzte Aktivitäten zur Verfügung stehen, aber offensichtlich nicht bereit oder in der Lage sind, längerfristige Funktionen zu übernehmen.

4.4 Hochrechnung: Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich

4.4.1 Methodische Vorbemerkung

Auf Basis der bisherigen Analysen soll nunmehr eine **Quantifizierung des Volumens der ehrenamtlichen Arbeit in Österreich** vorgenommen werden. Diese erfolgt in Form einer Hochrechnung, in der die Zahl der Wochenstunden, die Ehrenamtliche in Summe leisten, berechnet wird. Die Hochrechnung verknüpft demnach die Zahl der Ehrenamtlichen mit dem von diesen erbrachten Zeiteinsatz. Neben einer Differenzierung nach Tätigkeitsbereichen wird auch der jeweilige quantitative Wert informeller und formeller ehrenamtlicher Arbeit berechnet, wobei die Zahlen, wie oben bereits erwähnt, nur tentativen Charakter haben.

Die solcherart angestellten Berechnungen ermöglichen einerseits eine Gegenüberstellung der quantitativen Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit in den einzelnen Tätigkeitsbereichen. Andererseits wird auch eine Vergleichsmöglichkeit mit konventionellen ökonomischen Maßgrößen geschaffen. Daher wurde das Arbeitsvolumen Ehrenamtlicher in der Zahl „**fiktiver ganztätig beschäftigter Personen**“ ausgedrückt. Durch sie wird zum Ausdruck gebracht, wievielen Erwerbstätigen mit einer 40 Stundenwoche das ehrenamtlich getätigte Arbeitsvolumen entspricht.

Die Hochrechnung erfolgt auf zweifache Art und Weise³. Die **Maximalvariante** stützt sich auf die Zahl jener Personen, die in irgendeiner Form im letzten Jahr ehrenamtlich tätig waren und auf den durchschnittlichen Stundeneinsatz, der von diesen Personen aufgebracht wurde. Es wird daher auch die ehrenamtliche Arbeit jener Personen berücksichtigt, die sich nur selten engagieren. Dies ist insofern nicht unrealistisch, als je nach Tätigkeitsfeld zwischen 35,8 Prozent (religiöse Dienste) und 59,9 Prozent (Katastrophenhilfe) der jeweiligen Ehrenamtlichen in der Referenzwoche nicht aktiv waren und daher mit null Stunden in die Berechnung des durchschnittlichen Stundeneinsatzes pro Woche eingingen.

Eine gewisse Überschätzungsgefahr ist jedoch durch die Befragungssituation gegeben. Personen könnten sich aus Gründen der sozialen Erwünschtheit als ehrenamtlich aktiv bezeichnet haben, obwohl sie keine ehrenamtlichen Arbeit geleistet haben. Durch die Vorgabe von spezifischer Antwortkategorien wird ein solches Verhalten erleichtert, da die befragte Person nicht mit eigenen Worten erklären muss, welche Tätigkeiten sie gemacht hat, sondern lediglich eine Antwortkategorie anzugeben hat. Zwar ist durch die genaue Befragung hinsichtlich der

³ Zu den Problemen einer Hochrechnung mit den vorliegenden Daten siehe Kapitel 3.

ehrenamtlichen Tätigkeit ein gewisser Schutz gegeben - immerhin müsste die befragte Person dadurch öfters hintereinander eine falsche Angabe machen - dennoch ist mit einem solchen Effekt zu rechnen.

Um diesen Effekt auszuschalten wurde auch eine **Minimalvariante** berechnet, die lediglich jene Ehrenamtlichen miteinbezieht, die „häufig“, also an mehr als 30 Tagen, ehrenamtlich tätig waren. Das Arbeitsvolumen aller anderen Ehrenamtlichen, demnach jener, die an weniger als 30 Tagen im Jahr ehrenamtlich tätig waren, wird mit null bewertet. Die Minimalvariante bildet daher eine untere Schranke der Hochrechnung. Einerseits stützt sich die Berechnung nur auf jene Personen, die im Durchschnitt mindestens jede zweite Woche ehrenamtlich tätig waren, andererseits ist eine Sicherheitsschranke auch durch jene „häufig ehrenamtlich“ Tätigen gewährleistet, die in der Woche vor Befragung nicht ehrenamtlich tätig waren.

4.4.2 Maximalvariante

Die Hochrechnung des Arbeitsvolumens jener Personen, die in irgendeiner Form ehrenamtlich tätig sind, führt zu dem Ergebnis, dass von der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren) wöchentlich 16,667.006 Stunden für ehrenamtliche Tätigkeiten aufgewendet werden (*siehe Tabelle 4*). Dies entspricht einem **Arbeitsvolumen von 481.491 fiktiven ganztags tätigen Personen**, was einer Größenordnung von fast 13,2 Prozent der österreichischen Erwerbstätigen bzw. 15,5 Prozent der österreichischen unselbständig Erwerbstätigen gleichkäme. (Im Jahr 1982 waren es 17,4 Prozent bzw. 19,2 Prozent.)

TABELLE 3: HOCHRECHNUNG – MAXIMALVARIANTE - 2000

Tätigkeitsbereiche	Zahl der Ehrenamtlichen	Wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	Fiktive Ganztagestätige	formell	informell	sowohl als auch
– soziale Dienste	1.009.554	4.532.898	130.950	52.382	71.219	7.349
– Bildung	404.459	837.229	24.187	11.742	5.105	7.340
– Kultur, Unterhaltung	898.089	2.002.739	57.857	35.374	11.295	11.188
– Umwelt, Natur-, Tierschutz	299.363	922.038	26.637	12.579	12.599	1.459
– Sport	496.815	1.465.605	42.340	34.267	2.772	5.300
– Katastrophenhilfe	257.962	830.637	23.996	19.739	474	3.784
– religiöse Dienste	576.433	1.660.127	47.959	31.610	14.052	2.297
– politische Arbeit, IV*	347.134	888.662	25.672	22.722	1.119	1.832
– Nachbarschaftshilfe	1.410.828	3.527.070	101.893	1.650	97.461	2.783
– Summe		16.667.006	481.491	222.064	216.095	43.332

* wirtschaftliche und politische Interessenvertretung

Das weitaus größte Arbeitsvolumen wird im Bereich der sozialen Dienste sowie der Nachbarschaftshilfe geleistet, die zusammen bereits fast 50 Prozent des Gesamtarbeitsvolumens ausmachen. Eine wichtige Stellung hinsichtlich des Arbeitsvolumens nehmen auch die Bereiche Kultur und Unterhaltung sowie die religiösen Diensten und der Sportbereich ein. Bedeutend geringer ist das Arbeitsvolumen in den Bereichen Katastrophenhilfe, Bildung und politische Arbeit.

Ein Vergleich mit der Hochrechnung aus dem Jahr 1982 zeigt einen **Rückgang des Volumens der ehrenamtlicher Arbeit um 13,4%** (siehe Tabelle A 25). Noch deutlicher wird diese Reduzierung ehrenamtlichen Engagements, wenn berücksichtigt wird, dass die österreichische Bevölkerung in den letzten 18 Jahren deutlich gewachsen ist (bzw. wurden in der Befragung im Jahr 2000 Personen über 15 Jahre und in der Befragung vom Jahr 1983 Personen zwischen 16 und 75 Jahren befragt). Die Hochrechnung aus dem Jahr 1983 beruht demnach auf einer kleineren Grundgesamtheit als die aus dem Jahr 2000. Würde ehrenamtliche Arbeit mit derselben Grundgesamtheit hochgerechnet werden, wie sie für die Hochrechnung des Jahres 2000 herangezogen wurde, so entspräche dies einem 24,3-prozentigen Rückgang ehrenamtlicher Arbeit.

TABELLE 4: HOCHRECHNUNG – MAXIMALVARIANTE - 1982

Tätigkeitsbereiche	Zahl der Ehrenamtlichen	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	fiktive Ganztagestätige	formel l	informel l	sowohl als auch
– soziale Dienste	1.327.364	7.247.402	209.370	19.583	180.165	9.622
– Kultur und Unterhaltung	795.097	1.955.940	56.505	32.107	19.782	4.616
– Umwelt und Erholung	455.662	1.617.601	46.731	20.391	23.406	2.934
– Katastrophenhilfsdienste	314.341	650.686	18.798	16.875	1.426	497
– religiöse Dienste	389.624	658.465	19.022	14.223	2.929	1.871
– politische Arbeit	365.851	1.104.869	31.918	27.525	1.627	2.766
– Nachbarschaftshilfe	2.019.442	6.017.937	173.852	7.430	158.258	8.163
– Summe		19.252.903	556.195	138.13	387.592	30.469

4

Nach Tätigkeitsbereichen differenziert zeigt sich der stärkste Rückgang in der Nachbarschaftshilfe sowie bei den sozialen Diensten (*siehe Tabelle A 25*). Allerdings bezieht sich dieser Trend **lediglich auf informelle ehrenamtliche Arbeit. Ehrenamtliche Arbeit in Organisationen hat hingegen zugenommen**. Dies gilt insbesondere für den Bereich der sozialen Dienste. Informelle ehrenamtliche Arbeit in diesem Aufgabenfeld, die im Jahr 1982 volumensmäßig eine ganz wesentliche Stellung einnahm, ist um etwa 60 Prozent zurückgegangen, während formelle ehrenamtliche Arbeit im Bereich der sozialen Dienste sich mehr als verdoppelt hat. Auch wenn die Daten hinsichtlich des Anteils von formeller und informeller Arbeit nur tendenziell Aussagen zulassen, so zeigt sich doch ein deutlicher Trend. Während 1982 formelle Arbeit nur etwa ein Viertel des Gesamtarbeitsvolumens ausmachte, so wurde im Jahr 2000 mehr als die Hälfte ehrenamtlicher Arbeit innerhalb von Vereinen und anderen Organisationen geleistet. Wird nur formelle ehrenamtliche Arbeit betrachtet (wie das von einigen Studien gemacht wird), so ist eine Zunahme ehrenamtlichen Engagements zu verzeichnen.

Einzelne Bereiche weisen überhaupt eine dem allgemeinen Trend des Rückgangs ehrenamtlicher Arbeit gegenläufige Entwicklung auf. Auffallend ist die Zunahme ehrenamtlichen Engagements im Bereich der religiösen Dienste. Das Volumen hat sich dort mehr als verdoppelt. Katastrophenhilfsdienste verzeichnen ebenfalls eine positive Entwicklung hinsichtlich des Volumens ehrenamtlicher Arbeit, wenn auch nicht im selben Ausmaß wie die religiösen Dienste. Ehrenamtliche Tätigkeiten im

Sportbereich nehmen - wie auch aus anderen Studien bekannt - eine wesentliche Rolle ein. Durch die unterschiedliche Kategorisierung besteht keine direkte Vergleichsmöglichkeit zu den Daten aus dem Jahr 1982. Wird das Arbeitsvolumen des Sportbereichs jedoch dem Bereich Umwelt, Natur- und Tierschutz hinzugefügt (so wie dies in der Studie 1982 gehandhabt wurde), so zeigt sich auch in diesem Bereich eine deutliche Zunahme des Arbeitsvolumens Ehrenamtlicher.

4.4.3 Minimalvariante

Die Berechnung des ehrenamtlichen Arbeitsvolumens jener Personen, die häufig ehrenamtlich, also an mehr als 30 Tagen im Jahr, aktiv waren, führt zu einem wesentlich geringeren Ergebnis: 8.555.096 Stunden pro Woche werden von „häufig ehrenamtlich“ tätigen Personen in Österreich geleistet. Dies entspricht einem **Arbeitsvolumen von 247.147 ganztätigen Personen** (siehe Tabelle 5). In Relation zum Arbeitsvolumen bezahlter Arbeitskräfte in Österreich ergäbe dies etwa 6,7 Prozent der Erwerbstätigen bzw. 8,0% der unselbständigen Erwerbstätigen. (1982 waren es 11,2 Prozent bzw. 12,9 Prozent)

TABELLE 5: HOCHRECHNUNG – MINIMALVARIANTE - 2000

Tätigkeitsbereiche	Zahl der Ehrenamtlichen	Wöchentliche Arbeitsvolumen in Stunden	Fiktive Ganztätige	Formell	Informell	sowohl als auch
– soziale Dienste	372.611	2.872.834	82.993	31.811	47.265	3.917
– Bildung	127.389	276.433	7.986	4.715	1.896	1.375
– Kultur, Unterhaltung	270.701	684.873	19.785	11.529	4.640	3.616
– Umwelt, Natur-, Tierschutz	60.510	427.197	12.341	6.336	5.402	603
– Sport	213.376	1.049.809	30.328	25.597	873	3.858
– Katastrophenhilfe	95.541	641.083	18.520	17.293	289	938
– religiöse Dienste	121.019	531.274	15.348	13.946	392	1.011
– politische Arbeit, IV*	85.987	398.981	11.526	10.144	-	1.381
– Nachbarschaftshilfe	1.273.885	1.672.611	48.320	361	47.897	63
– Summe		8.555.096	247.147	121.731	108.654	16.762

* wirtschaftliche und politische Interessenvertretung

Beim Vergleich der Minimalvarianten zeigt sich ein noch deutlicherer Rückgang ehrenamtlicher Arbeit im Verlauf der letzten 18 Jahre, nämlich um 31,5 Prozent (*siehe Tabelle A 26*). Regelmäßig durchgeführte ehrenamtliche Arbeit ist demnach noch wesentlich stärker zurückgegangen als ehrenamtliche Arbeit insgesamt. Die Minimalvariante kann, wie oben erläutert, als Sicherheitsschranke für fälschlich angegebenes ehrenamtliches Engagement angesehen werden. Geht man jedoch davon aus, dass die von den befragten Personen getätigten Aussagen zu ihrem ehrenamtlichen Engagement stimmen (und somit das ermittelte Arbeitsvolumen der Maximalvariante zutrifft), so spiegelt die Differenz zwischen den berechneten Werten der Minimal- und Maximalvariante ein interessantes Phänomen ehrenamtlicher Arbeit wider. Ein wesentlicher Teil, nämlich fast **49 Prozent der ehrenamtlichen Tätigkeiten** wird in Form **gelegentlichen Engagements** geleistet (im Jahr 1982 waren es nur 35 Prozent). Dieser Anteil variiert zwischen den einzelnen Tätigkeitsbereichen (*siehe Tabelle A 21*). Ehrenamtliche Tätigkeiten im Bereich der religiösen Dienste, der Bildung sowie der Kultur werden überwiegend nur „gelegentlich“ ausgeübt, während Tätigkeiten in den Bereichen Sport, Katastrophenhilfe sowie der soziale Dienste zu einem hohen Maß „häufig“ durchgeführt werden. Daher verlieren die Bereiche religiöse Dienste, Bildung und Kultur in der Minimalvariante quantitativ an Bedeutung, während Sport und soziale Dienste anteilmäßig einen höheren Wert einnehmen (*siehe Tabelle 23*).

TABELLE 6: HOCHRECHNUNG – MINIMALVARIANTE - 1982

Tätigkeitsbereiche	Zahl der Ehrenamtlichen	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	fiktive Ganztagstätige	formel I	Informel I	sowohl als auch
– soziale Dienste	660.380	5.679.268	164.068	12.365	142.630	9.073
– Kultur und Unterhaltung	290.567	1.298.835	37.522	18.633	16.437	2.452
– Umwelt und Erholung	173.020	891.051	25.741	15.398	7.975	2.368
– Katastrophenhilfsdienste	106.982	353.039	10.199	9.741	458	-
– religiöse Dienste	151.887	413.134	11.935	9.799	610	1.526
– politische Arbeit	165.095	875.003	25.278	21.467	1.089	2.722
– Nachbarschaftshilfe	490.002	2.974.312	85.925	5.211	75.865	4.848
– Summe		12.484.642	360.667	92.614	245.063	22.990

Die Ergebnisse zeigen demnach sehr gut den unterschiedlichen Zeitaufwand, den Ehrenamtliche in den verschiedenen Bereichen leisten. Je nach Berücksichtigung des durchschnittlichen Zeitsatzes und der Häufigkeit kommt man zu stark variierenden Ergebnissen. Ehrenamtliche Personen im Bereich der sozialen Dienste wenden durchschnittlich sehr viel Zeit pro Woche auf und dies auch relativ häufig. Zudem ist dies ein Bereich mit dem hohem Beteiligungsgrad, was sich insgesamt in einem sehr hohen Anteil am Gesamtarbeitsvolumen dieses Bereiches auswirkt.

5 ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Gesamtvolumen ehrenamtlicher Arbeit ist in den letzten 18 Jahren deutlich zurückgegangen. Sowohl der Beteiligungsgrad als auch die von Ehrenamtlichen durchschnittlich aufgewendete Zeit pro Woche hat sich deutlich reduziert. Allerdings trifft dies nur auf bestimmte Formen ehrenamtlichen Engagements zu. Vor allem informelle Formen von Hilfeleistungen scheinen von diesen Entwicklungen betroffen zu sein, was auf wesentliche strukturelle Veränderungen in der Gesellschaft hinweisen könnte. Nachbarschaftshilfe, die fast ausschließlich ohne Einbindung in Organisationen erfolgt, sowie informelle ehrenamtliche Aktivitäten im Bereich der sozialen Dienste weisen einen drastischen Rückgang auf. Vor allem letztere wurden und werden überwiegend von Frauen ausgeübt. Ziel eines nächsten Working Papers wird es daher sein, diese Zusammenhänge näher zu untersuchen. Zudem soll ehrenamtliches Engagement hinsichtlich weiterer demographischer und sozioökonomischer Merkmale (z.B. Berufstätigkeit) analysiert und Veränderungen aufgezeigt werden.

Das Arbeitsvolumen formeller ehrenamtlicher Tätigkeiten, also jener Aktivitäten die im Rahmen einer Organisation geleistet werden, hat hingegen zugenommen. Besonders stark trifft dies auf Aktivitäten im Bereich der religiösen Dienste zu, was noch genauer zu hinterfragen sein wird. Für eine solch starke Veränderung gibt es auf ersten Blick kaum eine plausible Erklärung. Die Entwicklung der Kirchenmitgliedschaften würde wohl eher Gegenteiliges erwarten lassen.

Zudem gibt es eine Reihe von weiteren Daten hinsichtlich der Beschaffenheit ehrenamtlicher Betätigungen sowie potenzielle Beweggründe für ein Engagement, die im vorliegenden Working Paper noch nicht dargestellt wurden und daher Thema eines nächsten Working Papers sein werden. Dabei werden auch die Ergebnisse jener Fragen, die an Personen gerichtet wurden, die nicht ehrenamtlich engagiert waren, präsentiert.

ANHANG

ANHANG 1:
TABELLENTEIL

TABELLE A 1: BETEILIGUNGSGRAD - GESAMT - 2000

	befragte Personen	
	absolut	in %
_ ehrenamtlich tätig	963	51,1%
_ nicht ehrenamtlich tätig	922	48,9%
Befragte gesamt*	1884	100%

* 116 missing values

TABELLE A 2: BETEILIGUNGSGRAD - GESAMT - 1982

	befragte Personen	
	absolut	in %
_ ehrenamtlich tätig	2340	58,9%
_ nicht ehrenamtlich tätig	1634	41,1%
Befragte gesamt*	3974	100%

* 21 missing values

TABELLE A 3: BETEILIGUNGSGRAD – GESCHLECHT - 2000

Geschlecht	befragte Personen				Summe*	
	ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %		
– Männer	483	55,5%	387	44,5%	870	100%
– Frauen	479	47,2%	535	52,8%	1014	100%
Befragte gesamt	962	51,1%	922	48,9%	1884	100%

* 116 missing values (64 male, 52 female)

TABELLE A 4: BETEILIGUNGSGRAD – GESCHLECHT - 1982

Geschlecht	befragte Personen				Summe*	
	ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %		
– Männer	1185	64,8%	645	35,2%	1830	100%
– Frauen	1155	53,9%	989	46,1%	2144	100%
Befragte gesamt	2340	58,9%	1634	41,1%	3974	100%

* 21 missing values (11 male, 9 female)

TABELLE A 5: EHRENAMTLICHE – MEHRFACHTÄTIGKEITEN - 2000

Zahl der Bereiche	Ehrenamtliche		beobachtete Fälle von Ehrenamtlichkeit
	Personen	in %	
– in einem Bereich	504	52,3%	504
– in zwei Bereichen	258	26,8%	516
– in drei Bereichen	104	10,8%	312
– in vier Bereichen	58	6,0%	232
– in fünf Bereichen	18	1,9%	90
– in sechs Bereichen	13	1,4%	78
– in sieben Bereichen	3	0,3%	21
– in acht Bereichen	4	0,4%	32
– in neun Bereichen	1	0,1%	9
Gesamt	963	100,0%	1794

TABELLE A 6: EHRENAMTLICHE – MEHRFACHTÄTIGKEITEN - 1982

Zahl der Bereiche	Ehrenamtliche		beobachtete Fälle von Ehrenamtlichkeit
	Personen	in %	
– in einem Bereich	1217	52,0%	1217
– in zwei Bereichen	605	25,9%	1210
– in drei Bereichen	308	13,2%	924
– in vier Bereichen	136	5,8%	544
– in fünf Bereichen	52	2,2%	260
– in sechs Bereichen	18	0,8%	108
– in sieben Bereichen	4	0,2%	28
Gesamt	2340	100,0%	4291

TABELLE A 7: BETEILIGUNGSGRAD - BEREICHE - 2000

Tätigkeitsbereiche	befragte Personen (n=1884*)			
	ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich in diesem Bereich	
	absolut	in %	absolut	in %
– Soziale Dienste	317	16,8%	1567	83,2%
– Bildung	127	6,7%	1757	93,3%
– Kultur und Unterhaltung	282	15,0%	1602	85,0%
– Umwelt-, Natur- und Tierschutz	94	5,0%	1790	95,0%
– Sport	156	8,3%	1728	91,7%
– Katastrophenhilfe	81	4,3%	1803	95,7%
– Religiöse Dienste	181	9,6%	1703	90,4%
– Politische Arbeit und Interessensvertretung	109	5,7%	1775	94,2%
– Nachbarschaftshilfe	443	23,5%	1441	76,5%

* 116 missing values

TABELLE A 8: BETEILIGUNGSGRAD - BEREICHE - 1982

Tätigkeitsbereiche	befragte Personen (n=3974*)			
	Ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich in diesem Bereich	
	absolut	in %	absolut	in %
– soziale Dienste	1005	25,3%	2969	74,7%
– Kultur und Unterhaltung	602	15,1%	3372	84,9%
– Umwelt und Erholung	345	8,7%	3629	91,3%
– Katastrophenhilfsdienste	238	6,0%	3736	37,0%
– religiöse Dienste	295	7,4%	3679	92,6%
– politische Arbeit	277	7,0%	3697	93,0%
– Nachbarschaftshilfe	1529	38,5%	2445	61,5%

* 21 missing values

TABELLE A 9: BETEILIGUNGSGRAD - GESCHLECHT UND BEREICHE - 2000

Tätigkeitsbereiche	Männer (n=870*)		Frauen (n=1014°)	
	absolut	in %	absolut	in %
– Soziale Dienste	122	14,0%	195	19,2%
– Bildung	66	7,6%	62	6,1%
– Kultur und Unterhaltung	163	18,7%	119	11,7%
– Umwelt-, Natur- und Tierschutz	61	7,0%	33	3,3%
– Sport	114	13,1%	42	4,1%
– Katastrophenhilfe	97	7,7%	15	1,5%
– Religiöse Dienste	51	5,9%	131	12,9%
– Politische Arbeit und Interessensvertretung	73	8,4%	36	3,5%
– Nachbarschaftshilfe	209	24,0%	234	23,1%

* 64 missing values

° 52 missing values

TABELLE A 10: BETEILIGUNGSGRAD - GESCHLECHT UND BEREICHE - 1982

Tätigkeitsbereiche	Männer (n=1830*)		Frauen (n=2144°)	
	absolut	in %	absolut	in %
– soziale Dienste	426	23,3%	579	27,0%
– Kultur und Unterhaltung	346	18,9%	256	11,9%
– Umwelt und Erholung	230	12,6%	115	5,4%
– Katastrophenhilfsdienste	219	12,0%	19	0,9%
– religiöse Dienste	129	7,0%	166	7,7%
– politische Arbeit	204	11,1%	73	3,4%
– Nachbarschaftshilfe	796	43,5%	733	34,2%

* 11 missing values

° 9 missing values

TABELLE A 11: EHRENAMTLICHE – BEREICHE UND GESCHLECHT - 2000

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche			
		Männer		Frauen	
		absolut	in %	absolut	in %
– Soziale Dienste	317	122	38,5%	195	61,5%
– Bildung	128	66	51,6%	62	48,4%
– Kultur, Unterhaltung	282	163	57,8%	119	42,2%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	94	61	64,9%	33	35,1%
– Sport	156	114	73,1%	42	26,9%
– Katastrophenhilfe	82	67	81,7%	15	18,3%
– Religiöse Dienste	182	51	28,0%	131	72,0%
– Politische Arbeit, IV*	109	73	67,0%	36	33,0%
– Nachbarschaftshilfe	443	209	47,2%	234	52,8%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

TABELLE A 12: EHRENAMTLICHE – BEREICHE UND GESCHLECHT - 1982

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche			
		Männer		Frauen	
		absolut	in %	absolut	in %
– soziale Dienste	1005	426	42,4%	579	57,6%
– Kultur und Unterhaltung	602	346	57,5%	256	42,5%
– Umwelt und Erholung	345	230	66,7%	115	33,3%
– Katastrophenhilfsdienste	238	219	92,0%	19	8,0%
– religiöse Dienste	295	129	43,7%	166	56,3%
– politische Arbeit	277	204	73,6%	73	26,4%
– Nachbarschaftshilfe	1529	796	52,1%	733	47,9%

TABELLE A 13: BETEILIGUNGSGRAD – ALTERSGRUPPEN - 2000

Altersgruppe	befragte Personen					
	ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich		Summe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
– bis 19 Jahre	87	54,0%	74	46,0%	161	100%
– 20-24 Jahre	101	61,6%	63	38,4%	164	100%
– 25-29 Jahre	104	53,1%	92	46,9%	196	100%
– 30-39 Jahre	191	57,5%	141	42,5%	332	100%
– 40-49 Jahre	164	56,7%	125	43,3%	289	100%
– 50-59 Jahre	139	53,5%	121	46,5%	260	100%
– ab 60 Jahre	176	36,5%	306	63,5%	482	100%
Befragte gesamt	962	51,1%	922	48,9%	1884	100%

* 116 missing values

TABELLE A 14: BETEILIGUNGSGRAD – ALTERSGRUPPEN - 1982

Altersgruppe	befragte Personen					
	ehrenamtlich		nicht ehrenamtlich		Summe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
– bis 19 Jahre	238	64,3%	132	35,7%	370	100%
– 20-24 Jahre	215	63,2%	125	36,8%	340	100%
– 25-29 Jahre	228	64,4%	126	35,6%	354	100%
– 30-39 Jahre	510	64,8%	277	35,2%	787	100%
– 40-49 Jahre	433	58,8%	303	41,2%	736	100%
– 50-59 Jahre	389	53,1%	344	46,9%	733	100%
– ab 60 Jahre	327	50,0%	327	50,0%	654	100%
Befragte gesamt	2340	58,9%	1634	41,1%	3974	100%

* 21 missing values

TABELLE A 15: EHRENAMTLICHE - FORMELLE UND INFORMELLE TÄTIGKEIT - 2000

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche			k.A. in %
		formell in %	informell in %	beides in %	
– soziale Dienste	317	37,5%	55,3%	6,8%	0,4%
– Bildung	128	58,9%	25,7%	14,3%	1,1%
– Kultur, Unterhaltung	282	62,5%	22,1%	9,0%	6,5%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	94	51,8%	37,7%	7,7%	2,8%
– Sport	156	72,1%	13,1%	14,3%	0,5%
– Katastrophenhilfe	82	73,4%	14,6%	8,7%	3,3%
– religiöse Dienste	182	56,1%	34,6%	7,4%	2,3%
– politische Arbeit, IV*	109	81,6%	8,2%	9,6%	0,6%
– Nachbarschaftshilfe	443	3,2%	87,1%	5,4%	4,4%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

TABELLE A 16: EHRENAMTLICHE - FORMELLE UND INFORMELLE TÄTIGKEIT - 1982

Tätigkeitsbereich	Summe	Ehrenamtliche			k.A. in %
		formell in %	informell in %	beides in %	
– soziale Dienste	1005	15,7%	78,4%	3,9%	2,0%
– Kultur und Unterhaltung	602	60,0%	31,7%	6,0%	2,3%
– Umwelt und Erholung	345	49,6%	40,3%	8,1%	2,0%
– Katastrophenhilfsdienste	238	79,8%	16,8%	3,4%	0,0%
– religiöse Dienste	295	67,5%	26,8%	3,7%	2,0%
– politische Arbeit	277	76,9%	15,2%	3,6%	4,3%
– Nachbarschaftshilfe	1529	3,1%	89,1%	3,1%	4,7%

TABELLE A 17: EHRENAMTLICHE – ZEITLICHES AUSMASS DER TÄTIGKEITEN - 2000

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche		ØStunden /Woche		
		mehr als 30 Tage/Jahr	in % weniger als 30 Tage/Jahr		in %	
– soziale Dienste	317	117	37,0%	200	63,0%	4,49
– Bildung	127	40	31,3%	87	68,7%	2,07
– Kultur, Unterhaltung	282	85	30,0%	197	70,0%	2,23
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	94	19	19,9%	75	80,1%	3,08
– Sport	156	67	42,8%	89	57,2%	2,95
– Katastrophenhilfe	81	30	36,5%	52	63,5%	3,22
– religiöse Dienste	181	38	21,1%	143	78,9%	2,88
– politische Arbeit, IV*	109	27	25,2%	82	74,8%	2,56
– Nachbarschaftshilfe	443	102	23,0%	341	77,0%	2,50

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

TABELLE A 18: EHRENAMTLICHE – ZEITLICHES AUSMASS DER TÄTIGKEITEN - 1982

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche		ØStunden /Woche		
		mehr als 30 Tage/Jahr	in % weniger als 30 Tage/Jahr		in %	
– soziale Dienste	1005	500	49,8%	505	50,2%	5,46
– Kultur und Unterhaltung	602	220	36,5%	382	63,5%	2,46
– Umwelt und Erholung	345	131	38,0%	214	62,0%	3,54
– Katastrophenhilfsdienste	238	81	34,0%	157	66,0%	2,04
– religiöse Dienste	295	115	39,0%	180	61,0%	1,67
– politische Arbeit	277	125	45,1%	152	54,9%	3,01
– Nachbarschaftshilfe	1529	379	24,8%	1150	75,2%	2,97

TABELLE A 19: EHRENAMTLICHE – REGELMÄSSIGKEIT DER TÄTIGKEITEN - 2000

Regelmäßigkeit	Ehrenamtliche	
	absolut	in %
– Regelmäßige Tätigkeit	402	41,7%
– Einmalige, zeitlich begrenzte Tätigkeit	307	31,9%
– Sowohl als auch	228	23,7%
– Keine Angabe	26	2,7%
Ehrenamtliche gesamt	963	100%

TABELLE A 20: EHRENAMTLICHE – REGELMÄSSIGKEIT DER TÄTIGKEITEN - 2000

Tätigkeitsbereiche	Summe	Ehrenamtliche in %			
		regelmäßig	einmalige	beides	k.A.
– soziale Dienste	317	39,4%	29,0%	30,6%	0,9%
– Bildung	128	28,1%	30,5%	39,1%	2,3%
– Kultur, Unterhaltung	282	40,1%	28,0%	31,2%	0,7%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	94	25,5%	31,9%	41,5%	1,1%
– Sport	156	41,7%	26,3%	30,8%	1,3%
– Katastrophenhilfe	82	56,1%	19,5%	22,0%	2,4%
– religiöse Dienste	182	35,2%	28,6%	34,1%	2,2%
– politische Arbeit, IV*	109	44,0%	23,9%	31,2%	0,9%
– Nachbarschaftshilfe	443	37,2%	29,6%	28,7%	4,5%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

**TABELLE A 21: ANTEIL DER HÄUFIG/GELEGENTLICH GELEISTETEN
EHRENAMTLICHEN ARBEIT AM ARBEITSVOLUMEN NACH
BEREICHEN - 2000**

Tätigkeitsbereiche	Gesamtarbeits- volumen	Anteil häufig geleisteter Arbeit	Anteil gelegentlich geleisteter Arbeit
– soziale Dienste	4.532.898	63,4%	36,6%
– Bildung	837.229	33,0%	67,0%
– Kultur, Unterhaltung	2.002.739	34,2%	65,8%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	922.038	46,3%	53,7%
– Sport	1.465.605	71,6%	28,4%
– Katastrophenhilfe	830.637	77,2%	22,8%
– religiöse Dienste	1.660.127	32,0%	68,0%
– politische Arbeit, IV*	888.662	44,9%	55,1%
– Nachbarschaftshilfe	3.527.070	47,4%	52,6%
– Gesamtarbeitsvolumen	16.667.006	51,3%	48,7%

* wirtschaftliche und politische Interessenvertretung

**TABELLE A 22: ANTEIL DER HÄUFIG/GELEGENTLICH GELEISTETEN
EHRENAMTLICHEN ARBEIT AM ARBEITSVOLUMEN NACH
BEREICHEN - 1982**

Tätigkeitsbereiche	Gesamtarbeits- volumen	Anteil häufig geleisteter Arbeit	Anteil gelegentlich geleisteter Arbeit
– soziale Dienste	7.247.402	78,4%	21,6%
– Kultur und Unterhaltung	1.955.940	66,4%	33,6%
– Umwelt und Erholung	1.617.601	55,1%	44,9%
– Katastrophenhilfsdienste	650.686	54,3%	45,7%
– religiöse Dienste	658.465	62,7%	37,3%
– politische Arbeit	1.104.869	79,2%	20,8%
– Nachbarschaftshilfe	6.017.937	49,4%	50,6%
– Gesamtarbeitsvolumen	19.252.903	64,8%	35,2%

**TABELLE A 23: ANTEIL DER TÄTIGKEITSBEREICHE AM GESAMTARBEITSVOLUMEN
EHRENAMTLICHER ARBEIT - 2000**

Tätigkeitsbereiche	<i>Maximalvariante</i>		<i>Minimalvariante</i>	
	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	relativ	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	relativ
– soziale Dienste	4.532.898	27,2%	2.872.834	33,6%
– Bildung	837.229	5,0%	276.433	3,2%
– Kultur, Unterhaltung, Bildung	2.002.739	12,0%	684.873	8,0%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz	922.038	5,5%	427.197	5,0%
– Sport	1.465.605	8,7%	1.049.809	12,3%
– Katastrophenhilfe	830.637	5,0%	641.083	7,5%
– religiöse Dienste	1.660.127	10,0%	531.274	6,2%
– politische Arbeit, IV*	888.662	5,3%	398.981	4,7%
– Nachbarschaftshilfe	3.527.070	21,2%	1.672.611	19,6%
– Gesamtarbeitsvolumen	16.667.006	100,0%	8.555.096	100,0%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

**TABELLE A 24: ANTEIL DER TÄTIGKEITSBEREICHE AM GESAMTARBEITSVOLUMEN
EHRENAMTLICHER ARBEIT - 1982**

Tätigkeitsbereiche	<i>Maximalvariante</i>		<i>Minimalvariante</i>	
	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	relativ	wöchentliches Arbeitsvolumen in Stunden	relativ
– soziale Dienste	7.247.402	37,6%	5.679.268	45,5%
– Kultur und Unterhaltung	1.955.940	10,2%	1.298.835	10,4%
– Umwelt und Erholung	1.617.601	8,4%	891.051	7,1%
– Katastrophenhilfsdienste	650.686	3,4%	353.039	2,8%
– religiöse Dienste	658.465	3,4%	413.134	3,3%
– politische Arbeit	1.104.869	5,7%	875.003	7,0%
– Nachbarschaftshilfe	6.017.937	31,3%	2974.312	23,8%
– Gesamtarbeitsvolumen	19.252.903	100,0%	12.484.642	100,0%

TABELLE A 25: VERÄNDERUNG DES ARBEITSVOLUMENS VON 1982 BIS 2000 IN PROZENT DES ARBEITSVOLUMENS VON 1982 - MAXIMALVARIANTEN

Tätigkeitsbereiche	<i>Veränderung des Arbeitsvolumens in Prozent</i>			
	gesamt	formell	informell	sowohl als auch
– soziale Dienste	-37,5%	+167,5%	-60,5%	-23,6%
– Bildung	-	-	-	-
– Kultur, Unterhaltung	+2,4%	+10,2%	-42,9%	+142,4%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz und Sport°	+47,6%	+129,7%	-34,3%	+130,4%
– Sport°	-	-	-	-
– Katastrophenhilfe	+27,7%	+17,0%	-66,8%	+661,4%
– religiöse Dienste	+152,1%	+122,2%	+379,8%	+22,8%
– politische Arbeit, IV*	-19,6%	-17,4%	-31,2%	-33,8%
– Nachbarschaftshilfe	-41,4%	-77,8%	-38,4%	-65,9%
– gesamt	-13,4%	+60,8%	-44,2%	+42,2%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

° Für die Berechnung wurde das Arbeitsvolumen vom Jahr 2000 im Bereich des Sports dem Bereich Umwelt-, Natur- und Tierschutz hinzugefügt.

TABELLE A 26: VERÄNDERUNG DES ARBEITSVOLUMENS VON 1982 BIS 2000 IN PROZENT DES ARBEITSVOLUMENS VON 1982 - MINIMALVARIANTEN

Tätigkeitsbereiche	<i>Veränderung des Arbeitsvolumens in Prozent</i>			
	gesamt	formell	informell	sowohl als auch
– soziale Dienste	-49,4%	+157,3%	-66,9%	-56,8%
– Bildung	-	-	-	-
– Kultur, Unterhaltung	-47,3%	-38,1%	-71,8%	+47,5%
– Umwelt, Natur- und Tierschutz und Sport°	+65,8%	+107,4%	-21,3%	+88,4%
– Sport°	-	-	-	-
– Katastrophenhilfe	+81,6%	+77,5%	-36,9%	-
– religiöse Dienste	+28,6%	+42,3%	-35,7%	-33,7%
– politische Arbeit, IV	-54,4%	-52,7%	-100,0%	-49,3%
– Nachbarschaftshilfe	-43,8%	-93,1%	-36,9%	-98,7%
– gesamt	-31,5%	+31,4%	-55,7%	-27,1%

* wirtschaftliche und politische Interessensvertretung

° Für die Berechnung wurde das Arbeitsvolumen vom Jahr 2000 im Bereich des Sports dem Bereich Umwelt-, Natur- und Tierschutz hinzugefügt.